

G9 Kunst, 23.03.2020

Liebe Klasse,

wir haben uns vor Beginn eures Praktikums mit dem Linolschnitt als ein wichtiges Hochdruckverfahren in der Kunst beschäftigt. Zur Vertiefung der Thematik möchte ich, dass ihr die folgenden Seiten durcharbeitet und die Aufgaben 1-3 auf Seite 59 (*Anregungen zum Gespräch*) in Stickpunkten löst. Zusätzlich (auf freiwilliger Basis) könnte ihr die Praxis-Aufgabe 1 (*Anregungen zum Gestalten*) fertigen.

Viele Spaß damit & bleibt auch weiterhin gesund!

Frau Doering

DRUCKGRAFIK

Linolschnitt



*Weißlinienschnitt.
Henri Matisse:
Mädchenkopf,
Linolschnitt, 1944.
Illustration aus dem
Buch Pasiphaé.*

Ein Mädchengesicht, das nur aus weißen Linien besteht, der Rest schwarze Fläche, daraus besteht das Bild von Henri Matisse auf der Seite links. Wie ist es entstanden? Der Künstler hat zuerst in eine Platte aus Linoleum mit Spezialwerkzeug Linien geschnitten. Dann hat er die Platte mit schwarzer Druckfarbe eingewalzt. Anschließend hat er sie mit Hilfe einer Presse auf weißes Papier gedruckt (siehe S. 58).

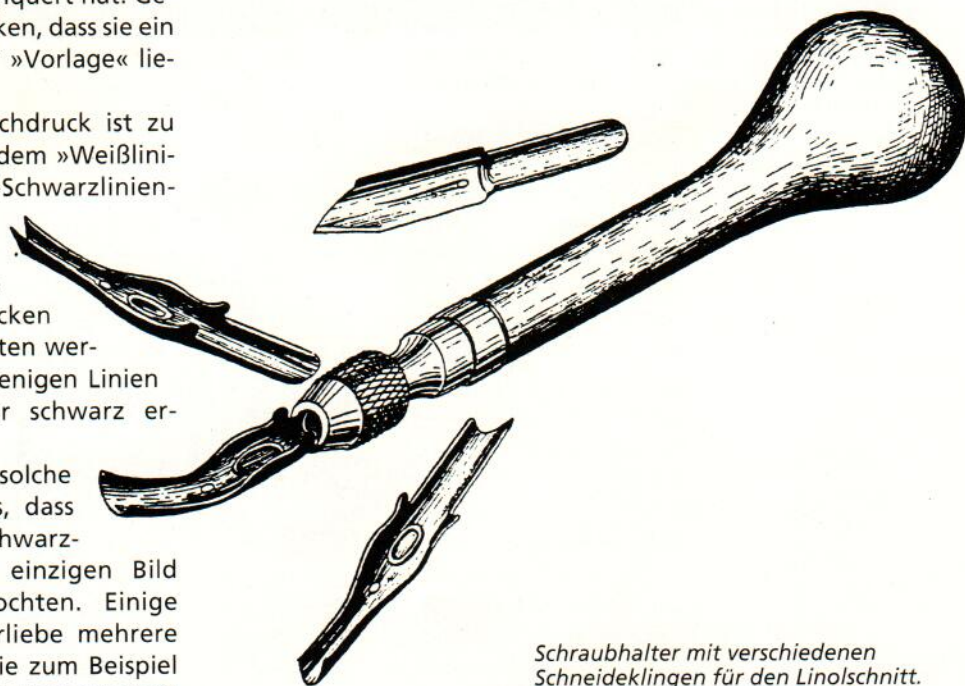
Ein Linolschnitt ist ein so genannter »Hochdruck«, denn nur die erhabenen (hoch stehenden) Stellen nehmen beim Einwalzen die Farbe an, die dann auf das Papier übertragen wird. Der einfachste Hochdruck überhaupt ist der Fingerabdruck. Auch Stempel funktionieren nach dem Prinzip des Hochdrucks. Jeder von uns produziert unbewusst eine Vielzahl von Hochdrucken, zum Beispiel nachdem er mit den Schuhen oder einem Fahrrad eine Pfütze durchquert hat. Gemeinsam ist allen Abdrucken, dass sie ein seitenverkehrtes Bild der »Vorlage« liefern.

Beim künstlerischen Hochdruck ist zu unterscheiden zwischen dem »Weißlinienschnitt« und dem »Schwarzlinienschnitt«. Beim ersten werden (wie von Matisse) Linien in die Platte geschnitten, die beim Drucken weiß bleiben. Beim zweiten werden die Flächen um diejenigen Linien ausgehoben, die später schwarz erscheinen sollen.

Manche Künstler waren solche Meister des Hochdrucks, dass sie Weißlinien- und Schwarzlinienschnitt in einem einzigen Bild zu kombinieren vermochten. Einige druckten sogar mit Vorliebe mehrere Farben übereinander, wie zum Beispiel Pablo Picasso bei seinem Frauenporträt (siehe S. 58).



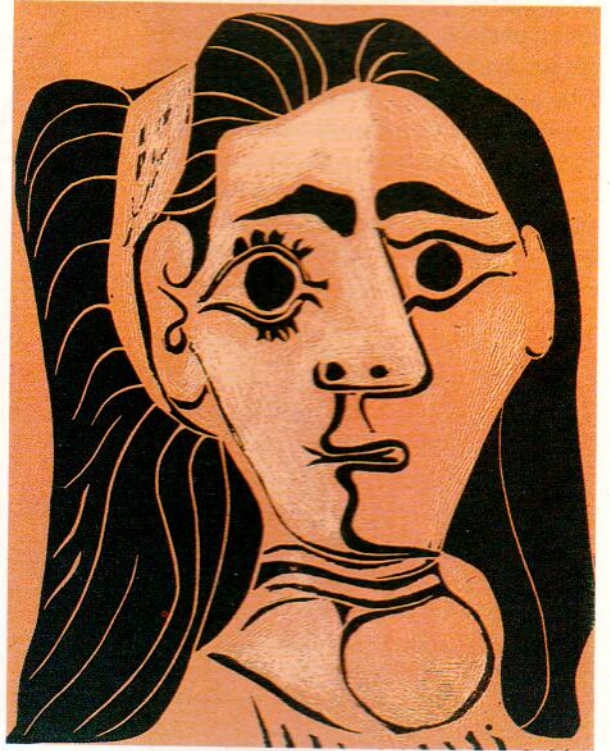
Schwarzlinienschnitt. Linolschnitt ohne Titel von László Moholy-Nagy, 1921, 24 x 17,4 cm.



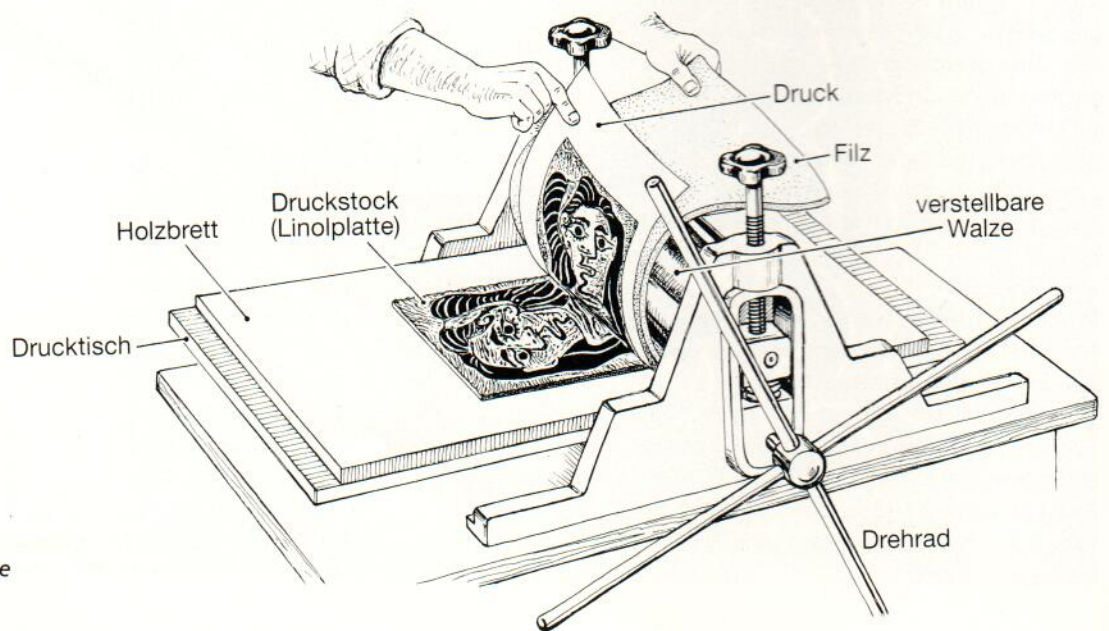
Schraubhalter mit verschiedenen Schneideklingen für den Linolschnitt. Von oben: Konturenmesser, Geißfuß, Flachausheber, Hohleisen.



Die von Pablo Picasso für den Schwarzdruck des rechts gezeigten Bildes mit verschiedenen Messern bearbeitete Linolplatte, 33 x 25 cm.



Pablo Picasso: Frau mit hängenden Haaren, 1964. Dreifarbiger Linolschnitt. Druckreihenfolge: Braun, Beige, Schwarz.



Druckpresse



Frans Masereel: Masken in der Stadt, 1961. Holzschnitt, 39,9 x 45 cm

Dem Linolschnitt verwandt ist der Holzschnitt. Holz ist jedoch schwerer zu schneiden, vor allem gegen die Wuchsrichtung. Der Holzschnitt »Masken in der Stadt« von Frans Masereel (Abbildung oben) zeigt eine Vielzahl von Masken im Weißlinien- und Schwarzlinienschnitt. Sogar die Straßenlaterne in der Mitte verwandelt sich in die Maske einer Sonne!

Anregungen zum Gespräch

1. Mit welchen Schneideklingen haben Matisse und Picasso gearbeitet?
2. Zeige, wo Picasso und Masereel den Weißlinien- und wo sie den Schwarzlinienschnitt angewendet haben.
3. Wie viele Masken kannst du auf Masereels Bild zählen? Beschreibe den Gesichtsausdruck einiger Masken.

Anregungen zum Gestalten

1. Versammle einige Fingerabdrücke auf einem Blatt Papier und erweitere Sie mit einfachen Strichen zu einem kleinen Zoo.
2. Drucke mit alten Schuhsohlen, Reifenprofilen und anderen geeigneten Gegenständen auf Papier.
3. Stelle zwei Linolschnitte zum Thema »Maske« her, eine im Weiß- und eine im Schwarzlinienschnitt. Befestige vor dem Schneiden dein Brett auf dem Tisch und arbeite niemals in Richtung auf deinen Körper oder deine andere Hand.
4. Schneide deine Maskendruckstöcke ringsherum aus und drucke sie zusammen mit den anderen Masken aus der Klasse auf große Blätter zu einem »Maskenball«.



Der einfachste Hochdruck ist ein Fingerabdruck (aus Walter Brekers lustigem Vogel-ABC).